

Kaarst

"Keiner lebt für sich allein"

VON CHRISTOPH PÜTZ -zuletzt aktualisiert: 23.12.2009 - 21:30

Kaarst Es gibt viele einsame und kranke Menschen – auch in Kaarst. Gerade zur Weihnachtszeit wird das den Betroffenen oft besonders schmerzlich bewusst. Wachgerüttelt durch das Schicksal des krebserkrankten Armin Schürmann haben sich nun Kaarster Bürger zusammengefunden und die Initiative "Keiner lebt allein" gegründet.

Armin Schürmann war an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankt, magerte immer mehr ab. Doch er hat weder Freunde noch Verwandte in Kaarst – und war ganz auf sich selbst gestellt. Schließlich konnte er seine Spezialnahrung nicht mehr bezahlen und wandte sich in seiner Not an die NGZ. Der Bericht über sein Schicksal hatte eine Welle der Hilfsbereitschaft bei vielen Kaarstern ausgelöst. Bürger spendeten spontan Geld, andere griffen zu Pinsel und Kelle, renovierten die Wohnung des Sterbenskranken.

"Wenn keiner sich zuständig fühlt, erklären wir uns für zuständig", so die unmittelbare Reaktion von Franjo Rademacher, Vorsitzender des Förderkreises Holzbüttgen, als er vom Schicksal von Armin Schürmann aus der NGZ hörte. Zusammen mit Freunden organisierte er sofort eine umfassende Hilfsaktion, die jetzt mit der Gründung der Initiative weitergeführt und allen in Not geratenen Kaarstern Hilfe bieten wird.



Sie halfen spontan bei den Renovierungsarbeiten für Armin Schürmann (3.v.l.): Michael Stamm, Susanne Nink, Armin Schürmann, Franjo Rademacher, Regina Keldenich und Stefanie Nink (v.l.). NGZ-Archivfoto: M. Reuter/NGZO

INFO

Kontaktmöglichkeiten

Kontaktadresse Förderkreis
Holzbüttgen e.V. Bruchweg 44
41564 Kaarst-Holzbüttgen,
weitere Infos unter den
Telefonnummern 0 21 31 / 6
81 14 oder 0 21 31 / 6 16 56

Konto Förderkreis Holzbüttgen
e.V., Initiative "Keiner lebt für sich
allein", Kontonummer 933 60 899
Bankleitzahl: 305 500 00 bei der
Sparkasse Neuss.

"Es darf nicht sein, dass neben uns Menschen wie Armin Schürmann unbeachtet wohnen, allein, einsam und ohne finanzielle Mittel, die aufgrund lebensbedrohender Krankheiten überfordert, mutlos und kraftlos sind, was den Umgang mit Behörden, Krankenkassen und anderen öffentlichen Einrichtungen angeht und am Ende deshalb nicht die notwendige Hilfe und Unterstützung erhalten und verzweifeln", so Franjo Rademacher.

Die Initiative sucht nun Mitstreiter. Zum einen werden Bürger gesucht, die – wie im Fall Armin Schürmann – Hilfsleistungen anbieten. Dass können Einkäufe sein, die der Kranke nicht mehr selbst erledigen kann. Aber auch Botenfahrten oder einfach nur Krankenbesuche und Gespräche. Förderkreis-Vorstandsmitglied Anton Kränzle appelliert: "Wir würden uns freuen, wenn sich viele bei uns melden, um mitzumachen. Wir werden dann gern bei konkretem Bedarf Kontakt aufnehmen und vermitteln."

Auch ein Spendenkonto wurde eingerichtet: "Spenden kommen den Hilfsbedürftigen voll zugute. Abzugsfähige Spendenquittungen sind möglich. Etwa verbleibende Gelder nach Beendigung der Initiative erhält das Marienheim Hospiz, Kaarst", erläutert Förderkreisvorstandsmitglied Professor Dr. Frank Lasogga.

Quelle: RP